

Jakob und die Versöhnung

Er war erst 39 Jahre alt, als er starb: Blaise Pascal, französischer Mathematiker und Philosoph. Nach seinem Tod im Jahr 1662 fand man im Futter seines Rocks einen seltsamen Pergamentstreifen. Er hatte ihn dort eingenäht und stets bei sich getragen. Als Mémorial – Erinnerungsblatt - wurden seine Zeilen berühmt: „Gott Abrahams, Gott Isaaks, Gott Jakobs, nicht der Philosophen und Gelehrten.“ Geradezu mystische Worte eines Wissenschaftlers. Blaise Pascal muss ein seltsamer Mensch gewesen sein. Ein brillanter Mathematiker, der zum Beispiel eine der ersten Rechenmaschinen erfand. Er schrieb außerdem philosophische Essay und stellte die Frage, ob ein Mensch in all dem Elend dieser Welt glücklich sein könne. Pascal selbst litt unter Lähmungen und ständigen Schmerzen, er verstand seine Krankheit als Zeichen Gottes und wandte sich dem Christentum zu. Davon zeugt auch das „Memorial“ in seinem Gehrock: Gott lässt sich nicht finden in mathematischen Formeln oder in philosophischen Gottesbeweisen, sondern in den Erfahrungen der Bibel: „Gott Abrahams, Gott Isaaks, Gott Jakobs, nicht der Philosophen und Gelehrten.“ Gott Jakobs. Jakobs Geschichte in der Bibel folgt keinen Gesetzen. Das Gottesbild lässt sich philosophisch nicht ergründen. Verwirrend ist schon Jakobs Biographie: Er beginnt als Betrüger, der seinem Bruder den Segen des Erstgeborenen stiehlt. Er wird zum Lügner, der sogar seinen alten, blinden Vater täuscht, um den Segen zu erschleichen. Doch keine Strafe, kein Unglück folgt darauf, nein, Jakob, der Betrüger, WIRD reich, findet eine große Liebe, begegnet sogar Engeln. Auf Schritt und Tritt folgt ihm das Glück oder ist ihm schon einen Schritt voraus: ist das der Segen des Erstgeborenen, den sein blinder Vater ihm - dem Jüngeren - versehentlich zusprach? Und was mag den französischen Gelehrten Blaise Pascal so fasziniert haben, dass er in seinem Nachlass an Jakob erinnerte? Die Erfolgsgeschichte Jakobs hätte seinen Weg wohl nicht in das Memorial gefunden, wenn es nicht auch diese andere Seite gegeben hätte: Jakob ist auch einer, der scheitert. Einer, den die alte Schuld nicht loslässt. Der erst nach langen Wegen und Umwegen mit seinem Bruder – und mit Gott – ins Reine kommt. Und diese Geschichte wird so erzählt: Jakob, erwachsen geworden, kehrt zurück in seine alte Heimat. Will seinen Bruder wiedersehen, sich aussöhnen. Jakob sieht eine Staubwolke am Himmel. Reiter auf Kamelen kommen auf ihn zu. Die Reiter sind schnell, es sind hunderte, bewaffnet. Jakob geht langsam, gibt Befehle: Die Familie geht voran! Knechte nach hinten! Keiner soll Waffen tragen! Und dann sieht Jakob jenen Mann, der an der Spitze reitet: Rotes Haar. Ein wettergegerbtes Gesicht. Sein Bruder Esau! Er kommt direkt auf ihn zu, hebt den Arm. Die Reiter bleiben stehen. Und dann erzählt die Bibel:

Und Jakob neigte sich siebenmal zur Erde, bis er zu seinem Bruder kam. Esau aber lief ihm entgegen und herzte ihn und fiel ihm um den Hals und küsste ihn, und sie weinten. (1.Mose 33,3f)

Angst verfliegt. Eine alte Wunde heilt. Gott ist nicht nur mit den Starken, sondern bei denen, die ihre Schwächen eingestehen und Versöhnung suchen. So liegen die Brüder einander in den Armen. Und als die Knechte die Zelte aufschlagen, setzt Jakob Stein auf Stein und baut einen Altar. Rauch steigt auf zum Himmel. Jakob ist angekommen. Bei seinem Bruder, in sich selbst und bei Gott. Endlich. Ob Blaise Pascal darum in seinem ungewöhnlichen Nachlass an die Jakobsgeschichte erinnerte? „Gott Abrahams, Isaaks und

Jakobs“ - nur zufällig wurde diese Notiz nach seinem Tod in seiner Kleidung gefunden. Diese Zeilen sind wie ein Testament: Gott lässt nicht über die Logik und über Gottesbeweise finden – es ist eben "nicht der Gott der Philosophen und Gelehrten". Vielmehr ist eine Gotteserfahrung wie ein weiter, manchmal gefährlicher Weg und wie ein Feuer, das plötzlich zu lodern beginnt. "Gott Abrahams, Gott Isaaks, Gott Jakobs" – und Blaise Pascal ergänzt die biblischen Namen in seinem sogenannten „Memorial“ mit den Worten: „Gewissheit, Freude, Friede“.